

ZÜRCHER VORLESUNGEN ZUM LIECHTENSTEINISCHEN RECHT



Dr. iur. Christina Neier,
Forschungsbeauftragte Recht,
Liechtenstein-Institut, und Habilitandin,
Universität Zürich



Dr. iur. Georges Baur,
Forschungsbeauftragter Recht,
Liechtenstein-Institut

Dienstag, 17. November 2020, 12.15–13.15 Uhr

(Um-)Wege zur Homogenität im EWR

Ziel des EWR-Abkommens ist die Errichtung eines homogenen Europäischen Wirtschaftsraums. Das Homogenitätsprinzip soll sicherstellen, dass die Rechtsgestaltung und die Interpretation in dem um die drei EFTA-Staaten Island, Liechtenstein und Norwegen erweiterten Binnenmarkt so einheitlich wie möglich, also homogen, erfolgt. Ein Weg zur Homogenität im EWR ist die Teilnahme der EWR/EFTA-Staaten in EU-Gremien und EU-Agenturen. In ihrem Vortrag setzt sich Christina Neier mit den Möglichkeiten und Grenzen dieser institutionellen Einbindung auseinander. Das Homogenitätsprinzip als solches ist überdies komplexer und facettenreicher, als dies auf den ersten Blick erscheinen mag. Georges Baur wird in seiner Präsentation eine Auslegeordnung vornehmen und die verschiedenen Arten von Homogenität vorstellen.

Anmeldung erforderlich

Bis 12. November 2020 an info@liechtenstein-institut.li. Sie erhalten nach der Anmeldung einen Link zur Teilnahme via Zoom.

Begrüssung und Moderation

Prof. Dr. iur. Dr. h.c. Helmut Heiss, LL.M. (Chicago), Universität Zürich

Eine Kooperation von



Universität
Zürich^{UZH}

Zentrum für liechtensteinisches Recht



EuropaInstitut

AN DER UNIVERSITÄT ZÜRICH



UNIVERSITÄT
LIECHTENSTEIN



LIECHTENSTEIN-INSTITUT